Nr. 75. Sonnabend, den 20. Dezember 1919. Preis 15 Pf.

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund)

Expedition: Neukölln, Warthestraße 69.

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: die 8gespaltene Nonpareille-Zeile 1.25 Mk. Kleine Anzeigen: Ueberschriftszeile 50 Pf., jede weitere Zeile 25 Pf. Abonnementspreis monatlich 2.50 M.

Denikins Ende?

Absetzung Denikins?

Helsingfors, 18. Dezember. (W.T.B.) Denikin ist, wie Wabama aus zuverlässiger Quelle erfährt, seines Amtes enthoben worden. Zum Oberbefehlshaber der weißen Truppen in Südrußland wurde der Kavalleriegeneral Baron Wrangel ernannt.

Damit ist der Mißerfolg Denikins, den die Entente neben Judenitsch als ihre Hauptstütze ansah, auch offiziell zugestanden.

Der Liebe Müh' umsonst

Paris, 19. Dezembre. (Havas.) In französischen diplomatischen Kreisen wird bemerkt, daß das von der deutschen Nationalversammlung angenommene Gesetz betr. Ahndung von Vergehen, die seit der Eröffnung der Feindseligkeiten bis zum Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages begangen wurden, an den Bestimmungen des Friedensvertrages über die Auslieferung der Schuldigen durch Deutschland nichts ändern könne.

•

Die Entente kennt die Richter der Ebertrepublik. Daher —!

Eine Sowjet-Regierung in Mexiko.

Die „Chicago Tribune" meldet aus Washington, daß nach zuverlässigen Nachrichten die amerikanische Regierung erfahren hat, daß man am Vorabend der Räteregierung in Mexiko steht. Die Telegraphenverbindungen sind abgebrochen.

Die bevorstehende „Mexikanische Räterepublik" ist der Schatten, den die bevorstehende amerikanische Intervention in Mexiko wirft. Es ist klar, daß die politischen Bedingungen für eine Räterepublik in Mexiko nur in der Phantasie der amerikanischen Trustherren existieren. Mexiko hat ein schwaches industrielles Proletariat, das die ersten revolutionären Schritte erst macht, und ein breites ländliches Proletariat, das noch in Banden der Peonage (Schuldknechtschaft) steckt, es ist also noch ein sehr langer Weg zur Räterepublik Mexikos.

„Freie Erfindungen".

Hellmanns parl.-pol. Nachrichten dementieren: „Herr Maximilian Harden veröffentlicht in der „Zukunft" einen Brief des bekanntlich schwerer Verbrechen beschuldigten Ernst Sonnenfeld, eines früheren flüchtig gewordenen Angestellten von Herrn Georg Sklarz. Der Briefschreiber behauptet, er habe von dem Sohn des Herrn Sklarz sich erzählen lassen, daß dieser und der damalige Volksbeauftragte Scheidemann 100 000 Mark dafür ausgesetzt hatten, Liebknecht und Rosa Luxemburg in den Reichstag eingeliefert zu sehen. Wie die F. P. N. von unterrichteter Seite erfahren, ist diese Mitteilung in vollem Umfange erfunden. Jeder halbwegs Vernünftige muß sehen, daß das von dem flüchtigen Ernst Sonnenfeld Vorgebrachte den Charakter der krankhaften Lüge zeigt.

Ferner wird von zuständiger Stelle erklärt: Die „Zukunft" veröffentlicht einen Brief des wegen schwerer Verbrechen verfolgten, nach Holland entflohenen Ernst Sonnenfeld, der in diesem Briefe behauptet, daß eine sozialdemokratische Wahlpropaganda mit ihren großen Kosten von der Staatskasse bezahlt worden ist.

Diese Behauptung ist frei erfunden, es sind niemals amtliche Mittel für die Wahlpropaganda irgendeiner Partei verwendet worden.

Wir werden bald sehen, was an diesen „freien Erfindungen" ist.

„Aber das Aergernis kommt von oben".

Ein sicherer Fritz Müller-Chemnitz schließt einen Artikel im Vorwärts über reaktionäre Beamte mit folgender Philippika:

Ein starker Sturm aber muß durch unsere Lande brausen, bis in die verstecktesten Winkel blasen und alles hinwegfegen, was sich an ungeeigneten, aufgeblasenen, bestechlichen und ähnlichen Beamten aus der alten in die neue Zeit gerettet hat und was gar, — nachdem ihm im November 1918 wider eigenes Erwarten kein Haar gekrümmt worden ist — jetzt die Frechheit besitzt, sein Amt zu gegenrevolutionären Bestrebungen zu mißbrauchen!

Was geschieht aber mit den neuen Beamten, Herr Fritz Müller, die die alte sozialdemokratische Korruption mit der neuwilhelminischen unter schwarzrotgoldner Flagge so harmonisch zu vermählen wissen?

Großthüringen.

Weimar, 19. Dezember. (W. T. B.) Der Volksrat von Thüringen hat in seiner heutigen Sitzung den vom Meininger Landtag in seiner Denkschrift vom 12. Dezember 1919 gestellten Bedingungen über den Eintritt Meiningens in die thüringische Staatsgemeinschaft einmütig zugestimmt und zugleich beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die die Beziehungen zum Reiche regelt, und erneut Verhandlungen mit Preußen in die Wege zu leiten zum Zwecke der Aufnahme preußischer Gebietsteile in die thüringische Staatengemeinschaft. Durch den Beitritt Meiningens zur thüringischen Staatengemeinschaft ist nunmehr der Zusammenschluß aller thüringischen Gliedstaaten mit Ausnahme Koburgs, das in Bayern aufgeht, erfolgt.

Aus der amerikanischen Demokratie.

Kansas City, 18. Dezember. (Reuter.) 33 Mitglieder der Organisation der Industrial Workers of the World wurden wegen Verletzung des Spionagegesetzes zu Gefängnisstrafen von 3½ bis 10 Jahren verurteilt.

Die Tagesordnung des französischen Parteitags.

Der Parteitag der französischen Sozialdemokratie, der in Straßburg vom 24. bis 29. Januar stattfinden soll, hat folgende Tagesordnung: Berichte, Untersuchung über den politischen Zustand a) Wahlen, b) die Aktion der Partei im Parlament, c) Organisation der Propaganda im Lande, Der internationale Zustand a) Resolution der letzten internationalen Konferenz (die inzwischen fortwährend verschoben wird), Konflikte (Berufung gegen die Beschlüsse einer Anzahl von Föderativen).

Sieg der Bolschewiki bei Narwa.

London, 19. Dezember. (Havas.) Eine am Donnerstag eingegangene Meldung der Bolschewisten sagt: Die Roten Truppen haben die befestigten Stellungen ihrer Feinde drei Meilen südlich von Narwa in einer Ausdehnung von zehn Meilen genommen. Die Bolschewisten sollen den Feind verfolgen und über Narwa hinaus gelangt sein.

Mit diesem Erfolg hat die westrussische Konterrevolution einen ihrer letzten Stützpunkte verloren.

Lloyd George über die auswärtige Lage.

London, 18. Dezember. (Reuter.) Unterhaus. In seiner Erklärung über die auswärtige Politik sagte Lloyd George u. a., die britische Regierung habe in der Sache des englisch-französisch-amerikanischen Vertrages Frankreich gegenüber keine Verpflichtungen auf sich genommen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie nicht annehmen könne, daß die Vereinigten Staaten die Unterzeichnung des Vertrages durch ihren Vertreter in Paris nicht anerkennen würden. Sie habe keine Ursache, anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten dem Pariser Vertrage nicht zustimmen werden. Was Rußland betreffe, so habe unter den Alliierten auf der Konferenz vollständiges Einverständnis über die Politik der Nichtintervention geherrscht. Zwischen Japan und Amerika seien Besprechungen darüber im Gange, was in Sibirien getan werden solle, falls die bolschewistischen Armeen weitere Fortschritte nach Osten machen. Man sei aber noch zu keinem Beschluß gelangt.

Bezüglich der Zukunft der Türkei sagte Lloyd George: Die Tore von Konstantinopel sind uns in verräterischer Weise vor der Nase zugeschlagen worden, und wir können unser Vertrauen nicht mehr demselben Türhüter schenken. Lloyd George setzte die Ursachen für die Verzögerung in der Erledigung des türkischen Friedensvertrages auseinander und sagte dann, die Alliierten seien jetzt der Ansicht, daß es keine Geringschätzung gegenüber Amerika darstelle, wenn sie mit der Türkei Frieden schlössen, und sie hätten die Absicht, dies so rasch wie möglich zu tun.

Streik in den ligurischen Kraftwerken.

Mailand, 19. Dezember. (Stefani.) Aus Genua wird der Italia gemeldet, daß in der vergangenen Nacht in allen Kraftwerken Liguriens der Streik erklärt wurde. Genua ist ohne Beleuchtung. Die Zeitungen können nicht erscheinen.

Im sicheren Port.

Cassel, 19. Dezember. (W. T. B.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der frühere Ministerpräsident Scheidemann mit 48 von 56 abgegebenen Stimmen zum Oberbürgermeister von Cassel gewählt.

Streiks in Madrid.

Madrid, 19. Dezember. (Havas.) Der Arbeitervorstand der Gas- und Elektrizitätswerke hat zum Zeichen seiner Solidarität mit dem Ausstand der Straßenbahnangestellten auf den 26. Dezember ebenfalls den Ausstand angekündigt.

Aus dem syrischen Hexenkessel.

London, 19 Dezember. (Havas.) Im Parlament fragte ein Abgeordneter an, ob hinsichtlich Syriens neue Beschlüsse gefaßt seien. Lloyd George erwiderte, die Lage in Syrien hinge mit einer bedeutenderen Frage zusammen, nämlich mit der Zukunft der Türkei. In den Besprechungen in London sei unlängst alles geprüft worden. Die Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und dem Emir Fessal hätten noch zu keiner Lösung geführt. Lloyd George fügte hinzu, er schätze sich glücklich, sagen zu können, daß die Spannung in Syrien infolge dieser Verhandlungen und Vereinbarungen zwischen der französischen und der englischen Regierung bedeutend nachgelassen habe.

Amsterdam, 19. Dezember. Telegraaf meldet aus London: Die englischen Blätter berichten über einen ernsten Aufstand der Araber in Mesopotamien. Die Stadt Bhezezzor (?) wurde von arabischen Truppen genommen und die dortigen Regierungsgebäude wurden vollkommen eingeäschert. Eine größere türkisch-arabische Bewegung ist im Gange. Türkische Streitkräfte rücken am Euphrat entlang in Richtung Bagdad vor. Es besteht die Gefahr, daß ein Zusammenstoß mit britischen Truppen erfolgt. Die Lage ist sehr ernst.

Die Systemkrankheit.

Die sogenannte deutsche Revolution schleppt immer noch die Krankheiten von 1848 hinter sich her. Eine dieser Krankheiten, die Achtundvierzig charakterisiert, ist die Pedanterie des Systemmachens.

Ein für alle Zeiten klassisches Beispiel dafür ist die Paulskirche. Sie vertrödelte Wochen mit Beratungen über ihr Reglement. Sie beriet noch über das Reglement, als vor ihrer Nase die Konterrevolution in Mainz ihren 6. Dezember machte. Sie beriet die Reichsverfassung Wochen und Monate, während die wirkliche Verfassung in Wien und Berlin von der Konterrevolution mit den Waffen in der Hand rückwärts revidiert wurde. Sie ließ ruhig geschehen, wie die Wiener Revolution durch die Kroaten Jellachichs in Blut erstickt wurde, wie in Berlin Wrangel einzog und die Preußische Nationalversammlung auseinandergejagt wurde. Sie besann sich endlich darauf, ihr Reichsreglement in die Wirklichkeit umzusetzen, als die Wirklichkeit schon vollständig konterrevolutionär reglementiert war.

Fiat reglementum, pereat mundus — Das Reglement muß fertig werden, mag die Welt zugrunde gehen: — Das war der Leit- und Leibspruch dieses echtesten Gewächses der deutschen Revolution.

Es ist bezeichnend, daß die Arbeiterräte, sobald sie in Deutschland auftauchten, in den Köpfen unabhängiger Revolutionspedanten sofort in die Gestalt des Rätesystems verzopften. Die russischen Arbeiter und Soldaten hatten aus dem Instinkte heraus die Räte geschaffen, Schritt um Schritt ihre Macht erweitert. Sie hatten die Staatsmacht erobert, durch diesen Akt verwandelten sich die Räte unmittelbar aus Kampforganen gegen die Bourgeoisie in Herrschaftsorgane der Arbeiter und Bauern; erst dann kam den naiven Russen der Einfall, die Räte auf dem Papier festzulegen, nachdem sie sie in der Wirklichkeit geschaffen hatten.

Einen anderen Weg schlug das tiefsinnige Deutschland ein. Die Räte, die nach russischem Muster im November entstanden waren, gaben Stück um Stück die Macht preis, um am Ende in die Hände des bürgerlichen Parlaments formell abzudanken, und nun, nachdem die Räte nur eine Erinnerung von gestern geworden sind, nun tauchte das „System" auf, und durch das System sollten sich die Räte als Wirklichkeit erzeugen. Die systematischen Deutschen, die Erben Fichtes, Schellings und Hegels, sie erzeugen immer noch aus dem System die Wirklichkeit.

Bezeichnend ist, daß man, als die Räte noch in Kraft waren und es eine praktische Maßregel war, die vorhandenen Räte systematisch zusammenzufassen, nach langen Wochen nicht dazu kam.

Jetzt, wo es gilt, im Kampf gegen die Konterrevolution und gegen den wirtschaftlichen Zusammenbruch die Betriebs- und Arbeiterräte wieder als Organe der Revolution zu schaffen, jetzt tritt wieder den notwendigen praktischen Schritten der pedantische Unverstand der Systemmacherei aus blauer Luft entgegen.

Die nächste Aufgabe, die an die Betriebsräte herantritt, ist der Kampf um die Kontrolle der Produktion. Es ist klar, daß diese Kontrolle wirksam ausgeübt werden kann nur dann, wenn sie zentral ausgeübt wird, d. h. wenn die Betriebsräte zentral gegliedert werden. Es ist aber ebenso klar, daß die Zentralisation der Betriebsräte nicht am Anfang des Kampfes stehen kann, sondern erst an ihrem Ende stehen wird. Die Zentralisation der Betriebsräte am Anfang ist allenfalls eine Idee, die man auf ein Stück Papier schreibt und die, wie alle Ideen, die der Wirklichkeit Gesetze vorschreiben, anstatt das Gesetz des Wirklichen auszudrücken, nur ein hohles Schema sein kann, das von der Wirklichkeit hohnlachend über den Haufen geworfen wird. Die Zentralisation am Ende des Aufbaus, der nur im Kampf geschehen kann, sie erst hat eine praktische Bedeutung.